



Siebenbürgisch-Deutsches

Tageblatt

Schriftleitung und Verwaltung:
Hermannstadt, Seltnergasse 23.
Postfach Nr. 1305.
Korrespondent:
Schriftleitung Nr. 11.
Verwaltung Nr. 21.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis
für Hermannstadt:
monatlich 1 K 70 h,
vierteljährlich 5 K
ohne Zustellung ins Haus; mit Zustellung monatl. 2 K, 1/2 Jhr. 6 K;
mit Postversendung:
für das Inland:
vierteljährlich 7 K;
für das Ausland:
monatlich 7 Mk., 10 Gros.
Einzelne Nummer 10 h.

Bezugsbestellungen und Anzeigen
übernimmt außer der Hauptstelle Seltnergasse 23 jeder Zeitungsverleiher und jede Anzeigenvermittlungsstelle des In- und Auslandes.

Anzeigenpreis:
Der Raum einer einpaligen Petitzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 h, das zweitemal je 12 h, das drittemal je 10 h.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Nachlaß.
Beilagen nach Uebersicht einkommen.

Nr. 13110

Hermannstadt, Montag 27. November 1916

43. Jahrgang

Generalstabberichte.

Unser Generalstabbericht.

Budapest, 25. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Erzherzogs Josef: Nordöstlich von Turn-Severin leisten die dort abgeschnittenen rumänischen Truppen noch zähen Widerstand. Am unteren Alt erreichten deutsche Truppen das Ostufer. Nördlich von Rimnik-Walcea machte der Angriff österr.-ungarischer und deutscher Truppen neue Fortschritte, drei Offiziere und 800 Mann wurden gefangen genommen. Ein feindlicher Angriff in der Gegend von Befas blieb erfolglos.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Ein starkes Fliegergeschwader warf auf den Bahnhof und die feindlichen Lager von Primolano zahlreiche Bomben mit guter Wirkung ab. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftigen Abwehrfeuers und schwerer Böen unverfehrt zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang.

v. Höfer.

Budapest, 26. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe v. Mackensen: Die Donauarmee hat die Gegend bei Alexandria erreicht. Bei Durchführung des Uferwechsels, der durch eingetretenes Hochwasser besonders erschwert war, hatte die k. u. k. Donauflotte unter Kommando des Linienflottenkapitäns Lucich und österr.-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Gaugl hervorragenden Anteil, bei Umlauf, nördlich von Sistovo, wurde durch unsere Flieger ein feindlicher Fahrzeug abgeschossen.

Heeresfront des Erzherzogs Josef: Deutsche Kavallerie unter Führung des Generalleutnants Grafen Schmettow warf östlich des unteren Alt eine feindliche Kavalleriedivision zurück. Rimnik-Walcea im Altale wurde genommen; weiter östlich, wo der Feind noch heftig Widerstand leistet, nähern sich unsere Truppen Curtea de Arges. Ein neuer Angriff russischer Kompanien in der Gegend südwestlich von Befas blieb abermals erfolglos.

Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Russische Abteilungen, die bei Ozierti am oberen Styr vorgingen, wurden durch unser Feuer vertrieben.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karsthohefläche war der Geschützkampf zeitweise etwas lebhafter. Im Kärntner Grenzgebiet beschloß die feindliche Artillerie einzelne Dörfchen. Eines unserer Flugzeuggeschwader warf auf die Bahnanlagen und Baracken von Tolmezzo Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage unverändert.

v. Höfer.

(Aus dem Magyarischen rüdübersetzt.)

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 25. November. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Südöstlich von Riga verstärkt sich die Artillerietätigkeit.

Heeresfront des Erzherzogs Josef: Im Ghergyogebirge wurde ein feindlicher Angriff an der Batea-Neagra blutig zurückgeschlagen. Südlich des Altdurchbruches durch die Transylvanischen Alpen entriß trotz hartnäckiger Gegenwehr deutsche und österr.-ungarische Truppen den Rumänen mehrere Dörfchen. Es wurden dabei drei Offiziere und 800 Mann gefangen genommen. Der Widerstand des Feindes in der Niederung des Alt wurde gebrochen; wir überschritten dort den Fluß. An der Westgrenze Rumäniens von ihrer Hauptarmee abgeschnittene rumänische Bataillone wehren sich noch zäh in den Waldbergen nordöstlich von Turn-Severin.

Balkanriegsschauplatz: Heeresgruppe v. Mackensen: In der Dobrudscha gegenseitiges Artilleriefeuer. Nach Ueberschreiten der Donau von Süden her haben Kräfte der verbündeten Mittelmächte auf rumänischem Boden Fuß gefaßt. Bei Rakovita beteiligten sich wieder Landeseinwohner am Kampf gegen unsere Truppen.

Mazedonische Front: Außer von vergeblichen Vorstößen der Italiener nordwestlich von Monastir, der Serben nördlich von Gruniste, ist nichts zu berichten.

v. Ludendorff.

Berlin, 26. November. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Infolge nebligen und regnerischen Wetters keine besondere Kampftätigkeit. Mecklenburgische Grenadiere und Jäger, das Bremer Infanterieregiment und Abteilungen des 185. badiischen Infanterieregiments kehrten nach einer glänzend durchgeführten Streifpostenunternehmung mit vier Offizieren und 157 Mann an Gefangenen und einem Maschinengewehr aus den feindlichen Stellungen zurück.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Im Walde von Apremont, östlich von St. Mihiel, schlugen wir einen nach starker Artillerievorbereitung unternommenen Angriff französischer Infanterie zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: In der Nähe des Ostufers nördlich von Smorgon und an der Front bei Serweisch und an der Szegara steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer. Jene Abteilungen, die unmittelbar am Meere in der Gegend von Krashn und bei Szierki vordrangen, trieben wir zurück.

Heeresfront des Erzherzogs Josef: An der Batea neagra im Ghergyogebirge griffen russische Bataillone unsere Stellungen erneut an, jedoch ohne Erfolg. Im Altal nahmen wir Rimnik-Walcea. Auf den nördlich von Curtea de Arges sich erhebenden Anhöhen leisteten die Rumänen noch zähen Widerstand. Am unteren Alt hat auf dem östlich des Flusses liegenden Gebiet unter General Schmettow stehende deutsche Kavallerie in den Kampf tretende rumänische Kavallerie zurückgeworfen und ist siegreich vorgegangen. Die östlich vom Alt führenden Straßen sind von flüchtenden Fuhrwerken angefüllt; brennende Dörfchen bezeichnen ihren Weg. Mit den über die Donau gesetzten Streitkräften sind wir in Fühlung getreten.

Balkanriegsschauplatz: Heeresgruppe v. Mackensen: Am rechten Flügel der Dobrudscha-Armee versuchten am Meeresufer feind-

liche Jäger, durch Feuer vom Meere her unterstützt, einen Vorstoß, der scheiterte. Der in Westrumänien durchgeführte, für die weiteren Kampfhandlungen ausschlaggebende Uebergang der Donau ist unter den Augen Generalfeldmarschalls Mackensens planmäßig durchgeführt worden. Wir stehen vor Alexandria. Bei Ueberwindung des infolge Tauwetters hochangeschwellenen Stromes durch die Kampftruppen wirkten in hervorragender Weise neben unsern braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorbootkorps, der k. u. k. Donauflotte, das Kommando des Linienflottenkapitäns Lucich und die österr.-ungarische Pionierabteilung des Generalmajors Gaugl mit.

Mazedonische Front: Keine besonderen Ereignisse.

v. Ludendorff.

(Aus dem Magyarischen rüdübersetzt.)

Telegramme des Korrespondenzbureaus.

Athen, 26. November. Man erwartet für morgen nachmittag ein Ultimatum. Wenn gegen die Auslieferung der Waffen Widerstand geleistet werden sollte, würden die Urheber des Widerstandes verhaftet und die Zollämter besetzt werden. Die Alliierten sind auf die schlimmsten Möglichkeiten gefaßt. Die Lage ist sehr ernst. In den Kreisen des königlichen Palastes wird erklärt, daß, obwohl der König die Uebergabe der Waffen befiehlt, ein Versuch, sie mit Gewalt zu nehmen, auf Widerstand der Militärkreise stoßen würde. Der einzig mögliche Ausweg für Griechenland sei, wie Reuter behauptet, nach Empfang des Ultimatus der Alliierten ein Ultimatum an Bulgarien zu richten.

Politische und Kriegsübersicht

Der Krieg gegen Rumänien. „Svenska Dagbladet“ schreibt in einem Aufsatz über das Schicksal Rumäniens: Nach allem zu urteilen, werden die Operationen in der Walachei in einem rascheren Tempo geführt werden. Die Entscheidung naht mit großen Schritten, und es ist mehr als zweifelhaft, ob die russischen Hilfstruppen, die auf dem Wege nach Rumänien sein sollen, die Katastrophe abzuwehren vermögen, die dem Lande droht, das zwischen Falkenhayns und Mackensens Heeren eingeklemmt ist. In Paris hält man es auch möglich, daß die Rumänen Bukarest räumen werden, um sich der drohenden Umfassung zu entziehen. Wie weit dies überhaupt noch möglich ist, ist freilich eine andere Frage. Seit einigen Tagen entbehrt Paris vollständig der unmittelbaren Depeschverbindung mit Bukarest, ein Umstand, der wesentlich dazu beiträgt, die Beunruhigung der Presse zu steigern. Die der Gesamtlage Rumäniens gewidmeten Artikel des Temps, Petit Parisien und der anderen, mit dem Ministerium des Aeußern in Verbindung stehenden Blätter stellen fest, daß die Mittelmächte durch ihre überraschenden Fortschritte seit Beginn der letzten Woche nicht bloß erhebliche militärische Vorteile zu verzeichnen haben, sondern auch durch die Beherrschung eines an Getreide und Petroleum überreichen Gebietes die Versorgung der operierenden Armeen gesichert haben. Der „Temps“ glaubt, daß es der rumä-

nischen Heeresleitung nicht gelungen ist, rechtzeitig die Getreide- und Petroleumvorräte aus Crajova und Umgebung fortzuschaffen und befürchtet infolge der Verwendung dieser Vorräte eine allgemeine Kräftigung der gesamten wirtschaftlichen Lage der Zentralmächte.

Die nächste rumänische Verteidigungslinie liegt nach der Aufgabe Crajovas, wie die „Noroje Wremja“ meldet, zwischen Sletina und Pitesti, 120 Kilometer westlich von Bukarest.

Ueber die Kampfslage bei Campulung meldet der „Corriere della Sera“ aus Bukarest: Die Rumänen sahen sich in der Zwangslage, auch bei Campulung und Sinaia zurückgehen zu müssen. Beide Städte liegen bereits im äußeren Bereich des Artillerie des Gegners.

Tagesbericht.

(Der Tod König Franz Josefs I.)

Zu der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde, wie aus Wien berichtet wird, die Leiche des Monarchen von Professor Kolisko unter Assistenz Dr. Keryl konserviert, sodann in die Salamarshalluniform gekleidet und in den schwarzen Sarg gelegt, wo sie bis zur Ueberführung verbleibt. Gleichzeitig nahm auch Kammermedaillieur Rudolf Marschall die Totenmaske des Monarchen ab. Hohe, silberne Leuchter mit Blumenkränzen umgeben den Sarg, vor dem ein hohes Kreuzifix und Weihwasserkrügel stehen. Beim Sarg werden ununterbrochen Betstunden gehalten. Heute, Montag, vor der Ueberführung, wird der Sarg in einen Metallfarg gelegt, worauf die Einsegnung der Leiche im Beisein des Herrscherhauses erfolgt. Sodann wird der Sarg über die große Freitreppe des Schönbrunner Schlosses in den großen Schloßhof getragen. An den von dem Monarchen bewohnten Fenstern der Schloßfront vorbei wird sich dann der Leichenzug unter Vortritt der Geistlichkeit durch den Vorpark bewegen.

Nach den endgültigen Bestimmungen über die Leichenfeier für Kaiser und König Franz Joseph wird die Leiche Montag 10 Uhr Abends vom Schönbrunner Schloß in die Hofburg-Pfarrkirche zur Aufbahrung gebracht. Die Ueberführung wird nach dem vorgeschriebenen Zeremoniell erfolgen. Der Sarg wird in der Hofburg-Pfarrkirche ausgestellt. Der Zutritt für das Publikum wird am 28. und 29. November von 8 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abends gestattet sein. Das Leichenbegängnis findet mit Entfaltung des im Zeremoniell vorgesehenen großen Trauerpommes am 30. November um 3 Uhr Nachmittag statt. In der Stephanskirche wird Kardinal-Fürstbischof Dr. Bissl mit großer geistlicher Assistenz die feierliche Einsegnung vornehmen, worauf sich der Trauerzug zur Kapuzinerkirche in Bewegung setzt, woselbst die Beisehung

der Leiche des verbliebenen Monarchen in der Kapuzinergruft erfolgen wird. König Karl wird am Leichenbegängnis nicht teilnehmen, sondern mit der Königin in der Stephanskirche den Leichenzug erwarten. Von dort erst werden der neue Herrscher und die in der Kirche versammelten Hofwürdenträger den Leichnam zur Kapuzinergruft geleiten. Beim Leichenzug erscheinende fremde Herrscher werden im Zuge unmittelbar nach König Karl folgen. An der Beisehung König Franz Josefs wird voraussichtlich der Deutsche Kaiser an der Spitze der deutschen Bundesfürsten teilnehmen. Der König von Sachsen ist bereits nach Wien abgereist. Wie verlautet, hat auch die Deutsche Kaiserin den Wunsch geäußert, ihrem alten väterlichen Freund, dem König Franz Josef persönlich die letzte Ehre zu erweisen und bei dieser Gelegenheit der jungen Königin in diesen schwierigen Tagen beizustehen.

(Der Abschiedsgruß des toten Königs an Volk und Wehrmacht.) König Franz Josef hat, wie das Amtsblatt meldet, in seinem Testament folgende Abschiedsworte an seine Völker und an seine Wehrmacht gerichtet: „Meinen geliebten Völkern sage ich vollen Dank für die treue Liebe, welche sie Mir und Meinem Hause in glücklichen Tagen, wie in bedrängten Zeiten betätigten. Das Bewußtsein dieser Anhänglichkeit tat Meinem Herzen wohl und stärkte Mich in der Erfüllung schwerer Regentenpflicht. Mögen sie dieselben patriotischen Gesinnungen Meinem Regierungsnachfolger bewahren. Auch meiner Armee und Flotte gedenke ich mit den Gefühlen gerührten Dankes für ihre Tapferkeit und treue Ergebenheit. Ihre Siege erfüllten Mich mit freudigem Stolz, unerschuldetes Mißgeschick mit schmerzlicher Trauer. Der vortreffliche Geist, welcher Armee und Flotte, sowie Meine beiden Landwehren von jeher beseelte, bürgt Mir dafür, daß Mein Regierungsnachfolger nicht minder auf sie zählen darf, als Ich.“

(Der neue König.) Anlässlich des Todes Königs Franz Josef I. hat zwischen Kaiser Wilhelm und König Karl folgender Telegrammwechsel stattgefunden: „Aufs tiefste erschüttert von dem Heimgang Deines hochverehrten Oheims, des Kaisers Franz Josef Majestät, sage ich Dir meine innigste und herzlichste Teilnahme. Die Regierung des ewigen Kaisers, die durch Gottes Gnaden die seltene Dauer von 68 Jahren erreichte, wird in der Geschichte der Monarchie als eine Zeit des Segens fortleben. Die Völker Oesterreich-Ungarns trauern um einen Führer, an dem sie in vollstem Vertrauen und innigster Liebe hingen. Wir, die wir einer jüngeren Generation angehören, waren gewohnt, in der ehrwürdigen Gestalt des heimgegangenen Monarchen ein Vorbild schönster Herrschertugenden und wahrhaft königlicher Pflichterfüllung zu erblicken. Das Deutsche Reich verliert in ihm einen treuen Bundesgenossen, ich persönlich einen väterlichen, hochverehrten Freund. Witten im größten Weltkriege hat Gottes unerforschlicher Wille

ihn, treu bis zum letzten Atemzuge an der Seite seiner Verbündeten stehend, dahingegenommen und ihm nicht mehr gestattet, den Ausgang des Kampfes und die Wiederkehr des Friedens zu sehen. Der Allmächtige gebe ihm nach seinem langen, segensreichen Leben den ewigen Frieden, Dir aber Kraft und Beistand, die schwere Bürde zu tragen, die in dieser so ernsten Zeit Dir zufällt. Der Segen des Heimgegangenen möge über Dir und Deinen Völkern weiterwalten. Mit innigen Gebeten und treuester Teilnahme gedenke ich Deiner. Wilhelm.“ Se. Majestät Kaiser und König Karl hat darauf mit folgendem Telegramm geantwortet: „In der schicksalsschweren Stunde, da Mein erlauchter Großvater, Se. Majestät der Kaiser und König zu Gott abberufen wurde und bitterster Schmerz Mich, Mein Haus und Oesterreich-Ungarns Lande erfüllt, war Mir die Mich tief ergreifende Teilnahme, die Du, teurer Freund, Mir bekundet hast, ein wehmütvoller Trost. Habe allerwärmsten Dank hierfür und für all die Verehrung und echte Freundschaft, die Du dem Hochseligen, der Dich so sehr hochgeschätzt hatte, bewahrt. Wie Dein und sein Bündnis treu im jetzigen Weltkrieg felsenfest stand, so soll es für uns bleiben, indem das leuchtende Andenken und der Segen des Verewigten uns geleiten mögen auf der gemeinsamen Bahn zum ehrenvollen Erfolg unserer gerechten Sache. Das walte Gott. In treuer Freundschaft drückt innigst Deine Hand
Karl.“

König Karl hat, wie Streifereis-Militärblatt meldet, anlässlich der Uebernahme der Regierung an seine Wehrmacht folgenden Armee- und Flottenbefehl erlassen: Soldaten! Euer oberster Kriegsherr, Mein erhabener Großvater Kaiser und König Franz Josef I., der durch Jahrzehnte Euch, Eure Großväter und Väter mit Liebe und Fürsorge geleitet hat, wie ein Vater für Euch gesorgt hat, ist zu Gott heimgegangen. Stets ein leuchtendes Vorbild soldatischer Pflichttreue, hat weiland Se. Majestät bis zur äußersten Anspannung seine Weisheit, sein ganzes Sein dem Wohle des Vaterlandes geweiht; solange die Kräfte standhielten, waren seine Gedanken bei Euch, seinen geliebten, braven Kriegsknechten.

Soldaten! Die harten, aber ruhmvollen Tage dieses Riesenkampfes habe Ich mit Euch bis nun durchlebt. In großer Zeit aus Eurer Mitte trete Ich jetzt als oberster Kriegsherr an die Spitze Meiner kampferprobten Armee und Flotte, in dem unerschütterlichen Glauben an unser heiliges Recht und an den Sieg, den wir mit Gottes Hilfe, im Verein mit unseren treuen Verbündeten unserer gerechten Sache erkämpfen werden. Der Geist des erlauchten Verbliebenen wird um Euch sein, Euch anspornen zu weiteren heldenhaften Kämpfen, auf daß es uns vergönnt sei, an seiner Wahre den Siegeskranz niederzulegen, als Zeichen unserer treuen Dankbarkeit für all die Liebe und Fürsorge, die sein edles Herz unausgesetzt schlagen ließ für

Franz Josef I. in Hermannstadt.

Im Sommer des Jahres 1852, also als 22-jähriger Jüngling, hat unser verewigter Monarch gelegentlich seiner ersten Rundreise durch Ungarn und Siebenbürgen zum erstenmal unsere Stadt besucht und mehrere Tage hier gewohnt, die natürlich unter dem begeistertsten Jubel der Bevölkerung aufs herzlichste begangen wurden. Schon am 20. Juli wurde der Augenblick, wo der jugendliche Herrscher die Grenzen des damaligen Großfürstentums Siebenbürgen überschritt, mit dem Hissen der kaiserlichen Fahne auf dem Raturm gefeiert und das geschah in Anwesenheit des Adlatus FML. Freiherrn von Borsdolo, der Geheimräte und Kammerer, des Klerus, der Zivil- und Militärautoritäten sowie einer Riesenmenge von Menschen, die den großen Platz dicht besetzt hielt. Glockengeläute, Kanonendonner, die von der Kapelle des Infanterieregiments Baron Bianchi gespielte Volkshymne gaben der Feier ein stimmungsvolles Gepräge. Am 23. hat dann der Einzug des hohen Gastes, der in Begleitung des Erzherzogs Albrecht und des Generaladjutanten Graf Grünne, auf siebenbürgischem Boden auch des Zivil- und Militärgouverneurs Fürst Schwarzenberg reiste, stattgefunden. Drei Triumphportien waren errichtet: an der Reppendorfer Gattergrenze, beim Sagtor und nächst dem Salzturm. An der Grenze der Stadt verließ der Monarch den Reisewagen und stieg zu Pferde. Beim Sagtor empfing ihn der Zentum-

virausmarsch und der Magistrat. Der Weg ging dann durch die Elisabeth- und Reispurgasse auf den großen Ring. In den Straßen, die der Zug berührte, waren Tannenbäumchen gepflanzt. Die Zünfte mit ihren Fahnen und die Schuljugend hielten Spalier und die Häuser waren mit Girlanden, Teppichen, Fahnen und sonstigem Zierrat reich geschmückt. Auf dem Großen Ring hatte sich inzwischen die Generalität, der Klerus, die Spitzen der Behörden usw. eingefunden und vor dem Bruckenthalischen Palais, dem Absteigquartier unseres Herrschers, stand eine Grenadierkompanie als Ehrenwache. Der Monarch und sein Gefolge begab sich sodann in die röm.-kath. Kirche, wo ein Tebeum zelebriert wurde. Um einviertel 9 Uhr erschien der Herrscher im Stadttheater und wohnte einem Akt der Aufführung von „Michelius erster Waffengang“ bei um sodann die reich illuminierte Stadt zu besichtigen.

Am 24. empfing der Monarch schon von halb 8 Uhr an die Abordnungen der Behörden, Körperschaften etc. und fuhr um 10 Uhr in den roten Turm, wo er auch vom Fürsten der Walachei (Barbu Stirbei) ehrfurchtsvoll begrüßt worden ist. Um 6 Uhr war große Tafel, dem auch mehrere rumänische Minister und Abgesandte des Fürsten, dann die hohe Geistlichkeit und die Zivil- und Militärhonoratioren beiwohnten.

Am 25. um 8 Uhr früh erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zum Franz Josef Bürgerhospital, für das Se. Majestät bei diesem Anlaß 4000 fl aus der Privatschatulle gespendet hat.

Die Feier begann mit einer Ansprache des Bürgermeisters Freiherrn v. Conradsheim. Dann wurde die Stiftungsurkunde und eine Anzahl von Geldmünzen in einer Metallkassette der Grundfeste einverleibt, worauf der Monarch mit einem silbernen Hammer die symbolische Handlung vollzog. Seinen Namen verewigte er in einem ihm unterbreiteten Erinnerungsbuch. Die übrige Zeit des vormittags benützte der Herrscher zur Befichtigung der Kasernen, Wohltätigkeitsanstalten und „Dikasterien“. Um 2 Uhr nahm er ein Bad in der Militärschwimmhalle und um 3 Uhr begann ein von langer Hand vorbereitetes Volksfest mit einem Festzug größten Stiles. Er bewegte sich von der Promenadegasse über den Großen Ring am Bruckenthalischen Palais vorbei, von dem aus unser Herrscher dem Vorbereitungs- und Aufmarsch zusah. Den Anfang machte unter dem Titel Urproduktion: sächsisches Landvolk, dann kam ungarisches, rumänisches Ackerbauvolk, hierauf auf Zigeunervolk, rumänisches Hirtenvolk, sächsisches Uebergangsvolk (!). In der zweiten Hauptgruppe: ungarische und sächsische Industrie, letztere mit den Unterabteilungen: „Für Behausung, Ernährung, Bekleidung arbeitende Kräfte“, die Stadtkapelle, endlich ein aus 100 Mann bestehender Sängerkorps. Den Abschluß machte ein sogenannter Nachzug. Auch den hierauf folgenden Festlichkeiten im Jungewald, wo sich die Gruppen des Zuges im Halbkreis um eine urwäldliche Eiche lagerten, wohnte der Monarch bei und er begab sich von Gruppe zu Gruppe und sprach viele der Beteiligten leutselig an. Abends wurde

seine treue Wehrmacht. Wien, am 22. November 1916.

Karl m. p.

(Uebersiedlung des jungen Königs-paares in die Wiener Hofburg.) Aus Wien wird der Budapester Korrespondenz telegraphiert: In der Hofburg werden die Zeremonienräume so wie die Gemächer für das neue Königspaar instand gesetzt, da es demnächst dorthin übersiedeln wird. Der Zeitpunkt der Uebersiedlung ist noch nicht festgestellt.

(Die Krönung zum König von Ungarn.) Wie verlautet, wird die Krönung in der ersten Hälfte des Monats Dezember stattfinden. Diese wird in der Ofner Mathias-Krönungskirche vorgenommen werden. Für den Tag der Krönung wird die Landestrainer aufgehoben. Den Krönungsakt werden Fürstprimas Kardinal Esernoch und der Kalocsaer Erzbischof Barady vornehmen. Den Palatin dürfte Ministerpräsident Graf Stefan Tisa vertreten. Das Krönungszeremoniell wird bei aller Entfaltung der höfischen Etikette dennoch nicht jenen Pomp wie bei der Krönung im Jahre 1867 aufweisen. Beim Krönungsakt werden anschließend ungarische Bannerherren und Hofwürdenträger fungieren. Gleichzeitig wird auch die Krönung der Königin Zita vorgenommen werden. Die Krönung nimmt in der Regel der Bischof von Beprem vor, jetzt Kardinal Baron Hornig. Wie weiter mitgeteilt wird, verlautet in dem Hofe nachstehenden Kreisen, daß der neue Herrscher die Absicht habe, in Zukunft einen Teil des Jahres seine Residenz nach Budapest zu verlegen.

(Der Gelöbnisakt vor dem österreichischen Reichsrat.) Möglichst gleichzeitig mit der Krönung in Ungarn wird der neue Herrscher das im Art. 8 des österr. Staatsgrundgesetzes vom 21. Dez. 1867 über die Ausübung der Regierung u. der Vollzugsgewalt vorgesehene eidliche Gelöbnis vor dem österr. Reichsrat ablegen, der voraussichtlich zu diesem Zweck einberufen werden dürfte.

(Sturz des russischen Ministerpräsidenten.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der bisherige russische Ministerpräsident seine Demission gegeben. Staatssekretär und Verkehrsminister Trepow ist zum neuen Ministerpräsidenten ernannt worden. Der bisherige Ministerpräsident und Minister des Äußern, Sürmer, wurde zum Oberstkämmerer des kaiserlichen Hofes, unter Beibehaltung seiner Funktionen als Mitglied des Reichsrats, ernannt.

(Berichtigung.) Bei dem in unserer Sonnabendnummer veröffentlichten Aufsatz über den „Durchbruch in die walachische Ebene“ ist aus Versehen die Angabe der Quelle — „Neues Pester Journal“ — ausgeblieben, was wir hiemit nachholen.

Sitzung des ev. Presbyteriums N. B. am 24. November.

Der Stadtpfarrer D. Schullerus gibt nach Eröffnung der Sitzung unter dem Eindruck der allgemeinen Trauer, die der Heimgang des Landes-der Festplatz mit Pechkränzen beleuchtet und am Höhenberg flammten fünf mächtige, von Heltauern unterhaltene Freudenfeuer auf.

Die Promenade, über die der Monarch zurückkehrte, war mit über 10.000 Lampen beleuchtet und auch ein Feuerwerk wurde abgebrannt. Der Abendtafel wohnte auch der inzwischen eingetroffene Fürst der Walachei bei, der gekommen war, unsern Herrscher im Namen des Sultans Abdul Medschid zu begrüßen.

Am 26. Juli wurde zwischen Hermannstadt und Heltau ein Revue-Manöver abgehalten, das von der Division Philippovics, bestehend aus den Brigaden Schobeln und Kammerer vorgeführt wurde. Seine Majestät überreichte hier dem ältesten Hauptmann des Regiments Rugent die Beförderung zum Major. Nachmittags erteilte der Monarch über 200 Personen Audienz. Am 27. Morgens 5 Uhr verließ er, wieder unter Glockengeläute und Kanonendonner, von den Segenswünschen der Bevölkerung begleitet, unsere Stadt, um nach Kronstadt zu fahren. Auf den Treppen des Brukenthalischen Palastes aber standen 30 junge Mädchen und streuten Blüten auf den Weg des jugendlichen Herrschers.

fürsten, unseres tief verehrten und allgeliebten Königs Franz Josef I. in aller Herzen seiner Untertanen hervorgerufen hat, dem Schmerz Ausdruck, den auch unser Volk und darin auch die Kirchengemeinde empfindet: Bedeutet doch die beinahe 70 Jahre umfassende Regierung des geschiedenen Herrschers die Zeit, mit welcher in unserem Volk und unserer Kirche der einschneidendste Abschnitt ihrer Entwicklung und Förderung verknüpft ist, da durch den Gerechtigkeitsinn des Monarchen die unsere Volkskirche zu einem bewußten Organismus zusammenziehende Kirchenverfassung den bedeutungsvollen Grundstein unserer Entwicklung legte. — Durch das Landeskonfistorium wird in einem Rundschreiben die entsprechende Anweisung für die zu veranstaltenden Trauergottesdienste erfolgen. In Hermannstadt wird er am Begräbnistage nachmittags 5 Uhr in der Stadtpfarrkirche stattfinden.

Auch aus dem engen Kreise des Presbyteriums hat der Tod ein langjähriges, mit großer Gewissenhaftigkeit mitarbeitendes Mitglied Karl Ed. Göbbel, während der Zeit der allgemeinen Flucht, in Budapest dahingerafft. Dem Dahingegangenen wird für seine treue Anteilnahme an den verschiedenen Aufgaben dieser Körperschaft der Dank protokolllarisch ausgesprochen. — Dem mit 1. September 1916 in den Ruhestand versetzten Mittelschulprofessor Michael Csaki wird für seine langjährige gewissenhafte Arbeit im Dienste der Schulen unserer Kirchengemeinde der Dank ausgesprochen.

Seit der Presbyterialsitzung vom 18. Juli l. J. sind für kirchliche und Schulsfonde, besonders für Kriegsfürsorgezwecke, gespendet worden 4429 Kronen, die mit Dank zur Kenntnis genommen wurden, um so mehr, als auch gerade unsere Stadt und Bevölkerung in den letzten Monaten unter der unmittelbaren Wirkung des Krieges stand. — Durch die Nähe des Kriegsschauplatzes sind unsere Schulgebäude für Militärzwecke mit Beschlag belegt worden, so daß zum Teil einzelne Schulanstalten (Gymnasium und Realschule) ihren Betrieb einstellen, zum Teil unter schwierigen Umständen sonstwo unterbracht werden mußten.

Der Antrag der Herbergskommission, den Betrieb der Lehrlingsherberge zunächst einzustellen, wird in der Hoffnung, daß es bald möglich sein wird, diese für unsere Gewerbetreibenden wichtige Anstalt wieder zu eröffnen, zum Beschluß erhoben.

In die an dem Gymnasium und der damit verbundenen Realschule zu besetzenden Professorenstellen werden Dr. Arnold Henrich und Albert Machat gewählt. Der Antrag der Schulkommission, die Stellen der Schulärzte, deren dreijährige Wahlperiode abgelaufen ist, vorläufig nicht zu besetzen, wird zum Beschluß erhoben.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für die an dieser Stelle veröffentlichten Zuschriften bleibt nach Inhalt und Form dem Einsender die Verantwortung überlassen.)

Berichtigung.

In der vom 14. November 1916 datierten, vom Hauptvereinsauschuß des allgem. ev. Frauenvereines und der Oberverwaltung des Sieben-sächsl. Landwirtschaftsvereines erlassenen Aufforderung zu Spenden für die Weihnachtsbescherung unserer in den Hermannstädter Spitälern liegenden deutschen und österreichisch-ungarischen Verwundeten ist gebeten worden, die Spenden an den in den Ausruf angegebenen Sammelorten so abzugeben, daß sie am 14. und 15. Dezember mittels Kraftwagen abgeholt werden können. Da die Kraftwagen in den zwei Tagen nicht alle Sammelstellen aufsuchen können, bitten wir, die Spenden nicht bis zum 13., sondern so abzugeben, daß sie bis spätestens den 9. Dezember an den Sammelstellen einlangen, damit am 10. mit dem Abholen begonnen werden kann. Die aus Hermannstadt selbst einlaufenden Spenden mögen bis spätestens den 18. Dezember bei der Oberverwaltung des Sieben-sächsl. Landwirtschaftsvereines, Großer Ring 19, abgegeben werden.

Hermannstadt, am 25. November 1916.

Hauptvereinsauschuß des allg. ev. Frauenvereines:
Luise Teutsch, Vorsteherin.

Oberverwaltung des Sieben-sächsl. Landwirtschaftsvereines:

Adolf Gottschling, Vorsteher-Stellvertreter.

Alle diejenigen, die nach dem Deutschen Reich zu reisen beabsichtigen, sehe ich mich zur Vermeidung von Weitläufigkeiten veranlaßt, wiederholt darauf

aufmerksam zu machen, daß zur Erlangung des dazu im Reisepaß notwendigen „Sichtvermerk“ (Visum) eines deutschen Konsulats für die Bewohner Siebenbürgens nur das kaiserlich deutsche Konsulat für Siebenbürgen, derzeit in Klausenburg (sonst in Kronstadt), aber nicht das kaiserlich deutsche Generalkonsulat in Budapest in Anspruch zu nehmen ist, und daß dazu drei Photographien (Brustbild, Visittartenformat) des Paßinhabers aus neuester Zeit erforderlich sind, welche auf weißes Papier aufgezogen sein müssen, dessen unterer Rand zwei Finger breit unter der Photographie hervorzuragen hat.

Auf diesen Rand unter der Photographie hat, abweichend von sonstigem Brauch, der Paßinhaber seinen Namen zu setzen, den die Ortsbehörde als eigenhändig von ihm geschrieben auf der Rückseite der Photographie zu beglaubigen hat.

Im übrigen bin ich gern erbötig, über alle sonst noch durch die Zeitverhältnisse für Reisen nach dem Deutschen Reich bedingte Paßvorschriften Auskunft zu geben.

Der Vorsitzende des Vereins Angehöriger des Deutschen Reiches zu Hermannstadt:

Georg Meyer

vgl. preuß. Hauptmann d. L. a. D., Kleine Erde 15.

Einladung

zu der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der ausübenden Mitglieder des Hermannstädter Eislaufvereins. Zeit: Dienstag den 28. November abends 6 Uhr. Ort: Vereinshaus des Beamtenvereins, Wiesengasse.

Tagesordnung: 1. Bericht über das Vereinsjahr 1915/16. 2. Jahresrechnung für 1915/16. 3. Voranschlag für 1916/17. 4. Festsetzung der Mitgliederbeiträge und sonstigen Gebühren für 1916/17. 5. Etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Ausschuß.

Aus Hermannstadt und Umgebung.

(Sitzung der Stadtvertretung.) Dienstag den 28. d. M. nachmittags 4 Uhr findet im Sitzungssaal des städtischen Rathauses eine Sitzung der Stadtvertretung statt. Gegenstand der Verhandlung ist eine Trauerkundgebung aus Anlaß des Todes Sr. Majestät Franz Josef I.

(Hermannstädter Männer-Gesangverein.) Die ausübenden Mitglieder werden ersucht, sich Dienstag den 28. d. M. im Vereinszimmer abends 8 Uhr vollzählig einzufinden. Gäste, besonders aus dem Deutschen Reich, sind gerne gesehen. Die Vereinsleitung.

(Die Gremialhandelschule) wird noch im Laufe dieser Woche den Unterricht beginnen. Die Einschreibung von Schülern, inwieweit es nicht schon geschehen ist, findet in der Wohnung des Direktors, Saggasse 29, 1. Stock, statt.

(Die städtische Gewerbeschule) fängt mit dem Unterrichte im Laufe dieser Woche an. Die Einschreibung von Schülern, inwieweit es nicht schon geschehen ist, findet in der Wohnung des Direktors, Saggasse 29, 1. Stock, statt.

(Guttempler.) Die heutige Sitzung der Guttempler findet um 8 Uhr abends Schagunagasse Nr. 4 statt.

(Dienst in den Apotheken.) In dieser Woche, das ist vom 26. November bis 3. Dezember, hält Mittags- und Nachtdienst C. Müllers Apotheke, Großer Ring 10.

(Der Hermannstädter Kinderschutzbund) eröffnet wieder, als Vorbereitung für die Christbescherung seiner Schützlinge, Näh-abende. Jeden Dienstag und Freitag von 5—7 Uhr können sich hilfsbereite Freundinnen im Kinderschutzbund, jetzt Hallergasse 5, daran beteiligen. Wer etwas schenken will, womit man ein Kinderherz erfreuen kann, wolle es ebendort abgeben. Der Ausschuß.

(Kleine Mitteilungen.) Verloren wurden am Donnerstag von der Hauptstraße nach dem Elektrizitätswerk Ansichtskarten, Bilder und ein Soldbuch nebst dienstlichen Papieren auf den Namen Kraftfahrer Hermann Hans Sachs. Gegen Belohnung abzugeben deutsche Tankstelle im Elektrizitätswerk.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter:
Emil Neugeboren.

Michael König

Zeichenlehrer

vollendete am 24. November 1916 abends 11 Uhr im Alter von 68 Jahren sein liebevolles Leben.

Die Beerdigung hat am 27. d. M. 3 Uhr nachmittags stattgefunden.

Hievon geben schmerzgefüllt Nachricht 39837

Die trauernden Verwandten.

Hermannstadt, am 26. November 1916.

Josefine von Nagy geb. Steiger gibt in ihrem sowie im Namen ihres Gatten, Enkel und Urenkel tieferschütterte Nachricht vom Ableben ihrer unvergesslichen guten Mutter resp. Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Katharina Steiger geb. Bell

Schneidermeisterwitwe

welche am 26. d. M. 6 Uhr abends nach langem schweren Leiden im Alter von 88 Jahren ihr liebevolles freundliches Leben beschloß.

Die irdische Hülle der teuren Verstorbenen wird Dienstag den 28. d. M. 3 Uhr nachmittags aus der Kapelle des alten evang. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet, wozu nur auf diesem Wege alle teilnehmenden Freunde und Bekannten geziemend einladen

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hermannstadt, am 27. November 1916. 39829

Beichendanksatzungskant N. Nagy u. Sohn.

Statt jeder besondern Anzeige.

Michael Hermann, Tischlermacher und dessen Söhne **Viktor** und **Fritz** (beide an der italienischen Front) geben tiefbetrübt Nachricht vom dem Ableben der unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Großmutter, Tante und Schwester, der Frau

Marie Hermann geb. Simon

Tischlermachersgattin

welche am 26. November l. J. 1 Uhr mittags nach langem schweren Leiden im Alter von 69 Jahren, nach 35-jähriger glücklicher Ehe, ihr liebevolles nur dem Wohle ihrer Familie gewidmetes Leben beschloß.

Die irdische Hülle der teuren Verstorbenen wird Dienstag den 28. d. M. 3 Uhr nachmittags nach röm.-kath. Ritus auf dem alten röm.-kath. Friedhof beerdigt. 39839

Hermannstadt, am 27. November 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die heilige Seelenmesse findet Mittwoch den 29. November l. J. 11 Uhr vormittags in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche statt.

An der staatlichen Gewerbelehrgangsschule beginnen die Einschreibungen am 27. November und finden täglich v. 6-8 Uhr abends im Sprechzimmer der staatl. Knabenbürgerschule statt. (Kleiner Ring 2, II. St.) Der Unterricht beginnt am 1. Dezember. 39830 1

Az állami iparostanonc iskolában a beiratások november hó 27-én kezdődnek s naponként este 6-8 óráig lesznek az áll. polg. fiú iskola tanári szobájában (Kister 2. szám II. emelet.) A tanítás december 1. én kezdődik.

Ein fleissiger

Spenglorgehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei **G. Stuchlich & Sohn** Hermannstadt. 39842 1

Schöne

möbl. Zimmer

eines mit 3 Betten, eines mit 2 Betten und Vorzimmer, zwei mit je 1 Bett, elegant eingerichtet, zu vergeben. **Schewiggasse 13.** Tramwayhaltestelle. Näheres bei der Hausmeisterin. 39822 1

Aufforderung!

Hans Jerger als Vertreter der Firma „Hans Jerger u. Comp.“ aus Szajmagyaros (Nussbach) wird auf diesem Wege aufgefodert, seinen Aufenthaltsort im eigenen Interesse dem unten genannten Gemeindebeamten innerhalb Monatsfrist bekannt geben zu wollen. 39846 1

Szajmagyaros, am 23. November 1916.

Das Gemeindeamt.

Zu kaufen gesucht wird eine noch gut erhaltene

Küchenkredenz

Laufteppich und Vorhänge. Näh. in der Verw. dieses Blattes. 39849 1

Anstellung

findet ein **verlässlicher**

Aushilfsdiener

Persönliche Vorstellung bei der Betriebsdirektion d. Hermannstädter Elektr. Werkes, Dreieichenstrasse 1 39845

Buchhalterin

mit doppelter Buchführung sucht **Stelle.** Adresse in der Verwalt. dieses Blattes. 39835 1

Zuverlässige

Fabrikarbeiter

stadtkundige Bierfahrer sucht 39850 1

Brauerei Hager

Ein zuverlässiges

Arbeits-Pferd

im Ein- und Zweispänner zu verwenden, ist zu verkaufen. Näheres Basteiplatz Nr. 2. 39833 1

Verlässliches älteres Mädchen wünscht Posten

als Stütze

Aufs Land bevorzugt. Adresse in der Verwaltung d. B. 39834 1

Gut erhaltenes

Speisezimmer

Sch'afzimmer u. Küchengeräte, sowie ein neues Klavier, sind zu verkaufen, **Schiffbäumel Nr. 12** 39832 1

Schutzimpfung

gegen **Pocken** an allen Wochentagen von 2-3 Uhr bei **Dr. Ungar, Schewiggasse 2.** 39831

Zeitungsvertrieb 39759 4

Karl Engber

Heltauergasse Nr. 2

ist wieder in vollem Betriebe. — Vormerkungen auf

Zeitungen u. Zeitschriften

mit Zusendung ins Haus werden **baldigst** erbeten.

Foto-Apparate

und

Bedarfsartikel

Foto-Haus R. Kunte

Hermannstadt (Ungarn)

Grosser Ring 19.

39546 12

Billige und gute Bücher

fürs Geld, 49809

fürs Lazarett, als Weihnachtsgaben

bieten folgende Sammlungen:

- Bunte Bücher á 10 Pf.
- Feinde ringsum á 10 Pf.
- Chelweiß Erzählungen á 10 Pf.
- Wiesbadener Volksbücher á 20 Pf.
- Heftes Volksbücherei á Nr. 20 Pf.
- Neclams Universalbiblioth. á Nr. 20 Pf.
- Schaffkeins grüne Bändchen á 40 Pf.
- Schaffkeins blaue á 40 Pf.
- Reitbücher á 50 Pf.
- Die blauen Bücher á 180 Pf.
- Ulsteinbücher á 1- Pf.
- Taschenbücherei deut. Dichter á 1- Pf.
- Amelangs Taschenbiblioth. á 1- Pf.
- Hausbücherei deutscher Dichter á 1- Pf.
- Heftes deutscher Novellenschatz á 1- Pf.

Belhagen & Rasfings Illustrierte Volksbücher:

- der Geschichte } á Band — 60 Pf.
- der Erdkunde }
- der Musik }
- der Literatur }
- der Kunst }

Die blauen Kunstbände á 180 Pf.
Bücher der Rose á 180 Pf.
Deutsches Taschenliederbuch
hrg. von G. Schramm 112 S. — 48 h.

Vorrätig in der Buchhandlung:

Sr. Michaelis Nachf. & Dück

Heltauergasse Nr. 27

2 fotografische Apparate Kodak

bessere Modelle sind Umstände halber billig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 12-3 bei **R. R. Pfempflinger** gasse Nr. 22 I. St. 39811 5